

Willkommen im Naturschutzgebiet Härmanö!

Das Naturschutzgebiet besteht aus Stora (Groß) und Lilla (Klein) Härmanö. Die Insel ist Wind und Wetter ausgesetzt auf Grund ihrer Lage im äußersten Küstenband. Dies prägt im hohen Grad die Natur der sechs Kilometer langen Insel. Im Westen dominieren kahle Klippen, karge Felsen und Heiden. Im östlichen Teil der Insel gibt es blumenreiche Wiesen.

Das Beweiden und Mähen über Jahrhunderte formten die Landschaft: ein schönes Mosaik von Wiesen und felsigem Terrain. Auf Härmanö gibt es viele kleine Sümpfe und Tümpel, die teilweise das Resultat vom Torfabbau sind. Biber haben seit Anfang des 21. Jahrhunderts Dämme gebaut und dadurch größere zusammenhängende Wasseransammlungen geschaffen.

Spuren von Eis und Menschen

Das anstehende Gestein auf Härmanö besteht aus Gneis, das von einer Menge Risse und Täler durchzogen ist. Überall auf der Insel verlaufen Schwarze Diabasgänge in nordsüdlicher Richtung. Am deutlichsten sind sie bei Härmanö huvud und Långekilen zu sehen. Das Inlandeis der letzten Eiszeit hat Spuren wie Gletschertöpfe und Vertiefungen in den Felsen hinterlassen.

Auf Grund von Schalenresten in der Erde ist der Boden an vielen Stellen kalkhaltig. Bei Grindebacken liegen Sandhålorna, die Reste einer Schalenbank wo früher Kalk abgebaut wurde. Der Schalenkies wurde gegen Ende der Eiszeit abgelagert als die Insel unter Wasser lag. Es besteht aus einer Mischung aus Sand, Kies und Schalen von Schnecken und Muscheln. Früher wurde das Material in der Glas- und Porzellanherstellung und als Futterergänzung für Hühner verwendet.

Hier und dort gibt es markante Streifen des Minerals Feldspat. Bei Höpallen und Stenvik wurde während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Feldspat sogar abgebaut.

In Skållehus, nahe der Südspitze der Insel, gibt es Reste von etwa zehn Gebäuden aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Einige der Häuser waren wahrscheinlich das ganze Jahr über bewohnt. Knochen von Rindern, Schafen, Schweinen, Gänsen und Hühnern sowie Gegenstände aus Eisen und Keramikreste wurden hier gefunden. Die Siedler fischten unter anderem Dorsch und jagten Gewöhnliche Schweinswale, Seehunde und Seevögel.



Bebauung

Wenigstens seit Anfang des 16. Jahrhunderts gibt es auf der Ostseite der Insel Siedlungen. Die Landwirtschaft wurde mit Fischerei für den Hausbedarf und Warentransport per Segelboot kombiniert. Am östlichen Strand liegt der älteste Hof Härmanö, wo damals sämtliche Gebäude lagen. 1831 wurde das Land der insgesamt fünf Höfe durch die Bodenreform neu aufgeteilt. Die Steinmauern die die Landschaft heute noch durchkreuzen stammen aus dieser Zeit. Während der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verlor die Landwirtschaft an wirtschaftlicher Bedeutung, heute wird das Land als Naturschutzgebiet verwaltet. Im nördlichen Teil des Naturschutzgebietes wo die Höfe Myren, Grindebacken und Höpallen noch in Betrieb sind, halten Weidetiere die Landschaft offen.

Härmanö und die Insel Gullholmen bilden den Ort Gullholmen, ursprünglich ein Fischerdorf. Das Dorf wird schon in Dokumenten aus der späteren Hälfte des 16. Jahrhunderts erwähnt, aber möglicherweise ist es noch älter. Die Heringsfischerei war zeitweise von großer wirtschaftlicher Bedeutung auf den Inseln. Das wechselnde Vorkommen dieses „Silber des Meeres“ hat durch die Jahrhunderte die Wirtschaft, Bevölkerungszahl und Bebauung geprägt. Anfang des 20. Jahrhunderts, vor dem ersten Weltkrieg, hat das Fischen nach Lengfisch und Makrele auf der Nordsee die Wirtschaft beeinflusst. Das Fischen geschah mit Kuttern die aus England importiert wurden. Später wurden stattdessen die Kutter für Frachten benutzt.

Outdoor-Aktivitäten

Das Naturschutzgebiet Härmanö bewahrt einen Teil der altertümlichen Landschaft Bohusläns und ist zugleich ein Paradies für Outdoor-Aktivitäten. Sie können hier wandern, baden und sich der Vogelbeobachtung oder dem Angeln widmen. Gute Schuhe und etwas zu essen sind für Wanderungen nötig. Die Abstände sind groß und das Terrain oft schwierig. Die Wege vom Dorf Härmanö nach Klippevik und von Höpallen nach Härmanö sind barrierefrei. Bei Grindebacken gibt es eine Behindertentoilette.



Eiderenten, *Somateria mollissima*

Vogelleben

Härmanö hat eine gute Lage für Zugvögel. Bei Härmanö huvud, ganz im Südwesten, können Sie Seeadler, Alkenvögel, Trauerente und mehrere Gänsearten zu sehen bekommen. Auf den Klippen nisten Kolkraben. In Vadet, auf Lilla Härmanö brüten Watvögel und manchmal kann man den Fischadler dort jagen sehen.

Blühende Wälder und Wiesen

In den Tälern wachsen üppige Laubwälder wo im Frühling das Leberblümchen blüht. Die trockeneren Wiesen und Strandwiesen haben oft eine artenreiche Flora, dank der schalenhaltigen Erde. Nach dem die Samen der Blumen gereift und verstreut sind, werden die Wiesen gemäht, das Heu geerntet und eingebracht damit dem Boden nicht weitere Nährstoffe zugeführt werden.

Nach der Heuernte werden Weidetiere zum Gras auf die Wiesen gelassen. Viele der Wiesenpflanzen werden durch das Mähen und Weiden begünstigt. Im Mai färben große Mengen von Echten Schlüsselblumen die Wiesen gelb. Diesen folgen später Knöllchen-Steinbrech, Gewöhnliche Kreuzblume, Wald-Läusekraut, Strand-Tausendgüldenkraut, Blutroter Storchschnabel, Weidenblättriger Alant, Großer Klappertopf, Skabiosen-Flockenblume und eine lange Reihe anderer Pflanzen.



Sanddorn, *Hippophaë rhamnoides*

Bei Klippevik bildet der Sanddorn Dickichte und bei Svinegilja gibt es einen Hain mit krummen Sanddornbäumen. Der Sanddorn ist zweihäusig, das heißt, dass weibliche und männliche Blüten auf getrennten Individuen vorkommen. Der Sanddorn blüht Mitte Mai vor dem Laubaustrieb und die kleinen Blumen werden windbestäubt. Der Strauch entwickelt selten Beeren auf Härmanö.



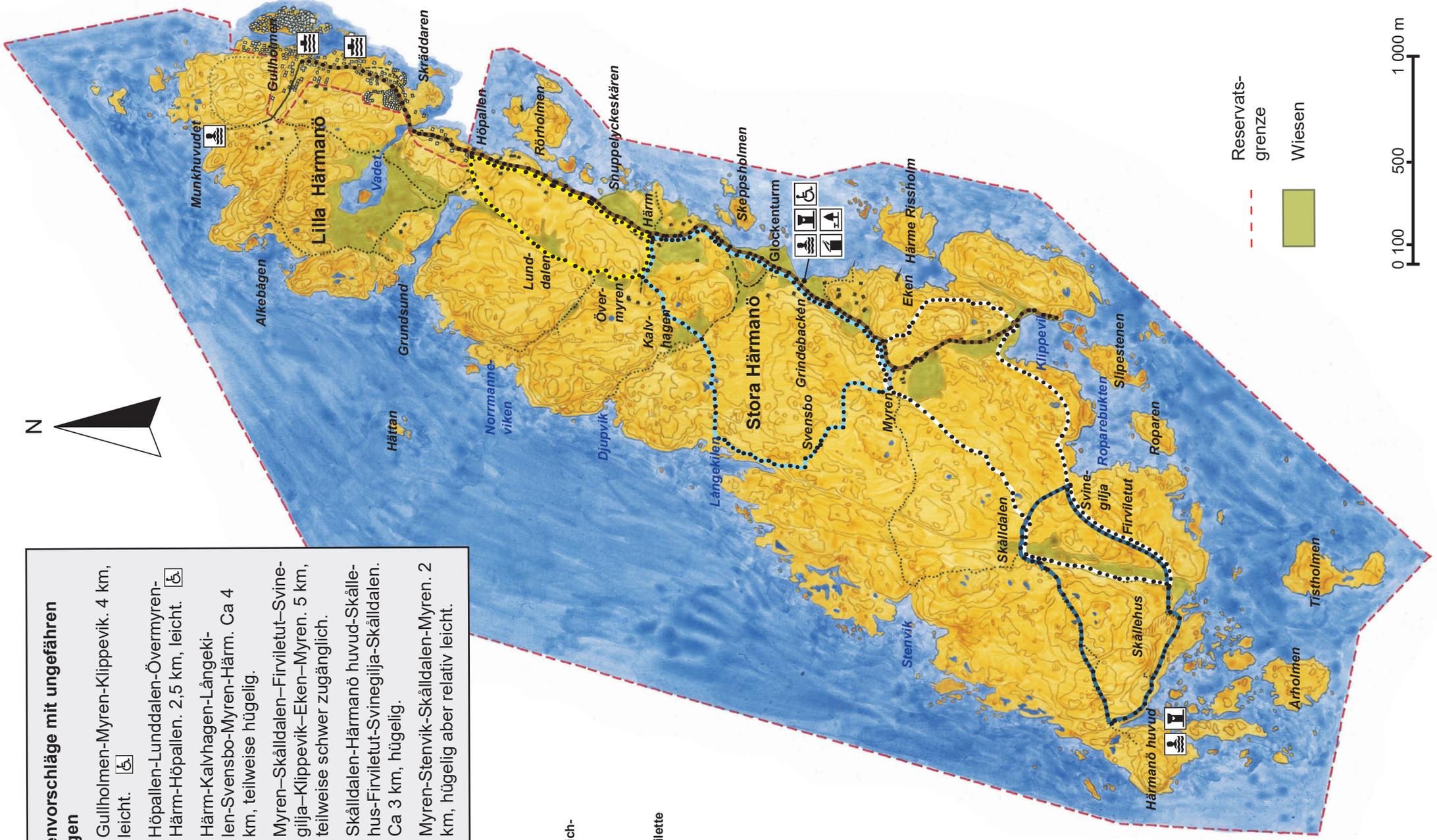
Königsfarn, *Osmunda regalis*

Der Königsfarn ist Schwedens größter Farn. Die Sporen befinden sich nicht wie bei anderen Farnen auf der Unterseite der Blätter, sondern im oberen Bereich der Wedelblätter, getrennt von den sterilen Blattteilen. In Bohuslän ist der Königsfarn, soweit bekannt, nur auf Härmanö und Härö vorkommend. In Südschweden wächst der Farn an Flussufern, mit den Blättern über dem Wasser hängend, aber auf Härmanö steht er auf Mooren mit steifen, aufrecht wachsenden Blättern. Der lateinische Name *Osmunda* soll angeblich „die Gabe der Götter an die Menschheit“ bedeuten, und *regalis* bedeutet „königlich“. Der schwedische Name „Safsa“ soll ursprünglich ein Wort für „Wissen“ gewesen sein. Man erzählt, dass kluge alte Frauen morgens „schweigend und fastend“ zu einem Strauch Königsfarn gegangen seien, um um Rat zu bitten.

Wandertourenvorschläge mit ungefähren Streckenlängen

-  Gullholmen-Myren-Klippevik. 4 km, leicht. 
-  Höpallen-Lunddalen-Övermyren-Härm-Höpallen. 2,5 km, leicht. 
-  Härm-Kalvhagen-Långeki-len-Svensbo-Myren-Härm. Ca 4 km, teilweise hügelig.
-  Myren-Skålldalen-Firviletut-Svine-gilja-Klippevik-Eken-Myren. 5 km, teilweise schwer zugänglich.
-  Skålldalen-Härmanö huvud-Skäl-lehus-Firviletut-Svinegilja-Skålldalen. Ca 3 km, hügelig.
-  Myren-Stenvik-Skålldalen-Myren. 2 km, hügelig aber relativ leicht.

-  Fährstandort
-  gute Bademöglich-keiten
-  Rastplatz
-  Mülltonne
-  barrierefreie Toilette
-  Toilette



-  Reservats-grenze
-  Wiesen





Bohusläns Heidelandschaften

Die Heidelandschaft wird mit Hilfe von EU-geldern gerodet

Die Heidelandschaften Bohusläns sind während des letzten Jahrhunderts zugewachsen. Die Ursache ist, dass die Weidetiere verschwunden sind und Holz nicht mehr zum Kochen und Heizen benötigt wird. In den Jahren 2010-2015 wurden mit Hilfe des EU Life-fonds deshalb Heiden und Wiesen gerodet und schützenswerte Bäume freigestellt. Nun können ihre Äste sich ausbreiten. Die Baumstämme kriegen mehr Sonnenlicht und das schafft wiederum Lebensraum für Flechten und seltene Insekten.

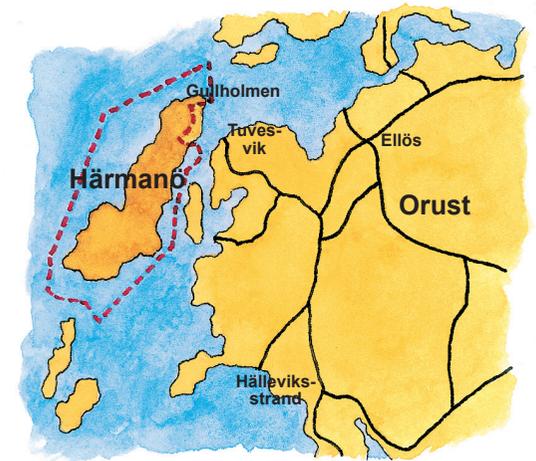
Das Abbrennen der Heide ist eine traditionelle Methode wodurch das Heidekraut sich verjüngt und auch gute Voraussetzungen für Insekten und Pflanzen geschaffen werden. Nach dem Abbrennen kehren viele Gräser und krautige Pflanzen zurück, die Tiere können besser weiden und die Artenvielfalt steigt. Weidetiere sind weiterhin nötig um das wiederzuwachsen zu verhindern und die offenen Lebensräume zu schaffen, lebenswichtig für viele Pflanzen und Tiere der Schären.

Heidekraut – eine nützliche Pflanze für Mensch und Tier



Heidekraut,
Calluna vulgaris

Auf den nährstoffarmen Felsen und Reisigheiden blühen im August die Blumen des Heidekrauts rotviolett. Der Zwergstrauch kann auf so gut wie allen, außer kalkhaltigen, Böden wachsen. Das Heidekraut hat einen verholzten Stamm und wurde deshalb früher, in der damals baumlosen Landschaft, als Feuerholz verwendet. Es war auch wichtig, da es als Weidepflanze, Winterfutter und im Stall als Einstreu genutzt werden konnte. Als Matratzenfüllung hielt es Ungeziefer fern. Man flocht Körbe aus den zähen wurzeln, band das Reisig zu Besen und die dünnen Zweige zu Schneebesen.



Lage

Härmanö liegt westlich von Orust und wird am leichtesten mit der Fähre von Tuvesvik nach Gullholmen, oder per Boot erreicht. Das Naturschutzgebiet wurde 1967 gebildet und umfasst die ganze Insel, mit Ausnahme des Dorfes Gullhomen.



Reservatsvorschriften

Es ist verboten:

- Blumen zu pflücken und Pflanzen auszugraben
- Hunde frei laufen zu lassen
- Zu campen
- Feuer zu machen
- Müll zu hinterlassen
- Ohne Genehmigung Kraftfahrzeuge zu Führen



Länsstyrelsen
Västra Götaland



Väst kuststiftelsen
Naturvård & Friluftsliv

Verwalter: Väst kuststiftelsen

Text: Ulla Åshede. Überarbeitung: Provinzialregierung von Västra Götaland 2016.
Illustrationen: Kerstin Hagstrand-Velicu und Christina Claesson (Königsfarn).

Das Faltblatt wurde mitfinanziert vom EU-fond Life+ und Naturvårdsverket (das schwedische Amt für Umweltschutz) im „GRACE-projekt“ – Beweidung und Restaurierung von Schäreninseln.

Väst kuststiftelsen 2016